

IfÖL & IGLU · Bühlstraße 10 · 37073 Göttingen

An die Landwirtinnen und Landwirte im WRRL-
Maßnahmenraum HEF 1

Geschäftsführer IGLU GbR

Dr. Hans-Bernhard von Buttlar
Tel.: 0551 54885 0
Fax: 0551 54885 11
E-mail:
kontakt@iglu-goettingen.de
Web: www.iglu-goettingen.de

Bankverbindung:
DE07 2605 0001 0050 566496
NOLADE21GOE

USt.-IdNr. 164005492

Kassel/Göttingen, 19.12.2024

Vorwinter-N_{min}-Gehalte 2024

Liebe Landwirtinnen und Landwirte,

die Ergebnisse der diesjährigen Vorwinter-N_{min}-
Beprobung im WRRL-Maßnahmenraum HEF_1
liegen vor. Mit dem Vorwinter-N_{min}-Gehalt wird
der mineralische Stickstoff, d.h. Nitrat und

Ammonium, im Hauptwurzelraum (0-90 cm)
des Bodens zu Vegetationsende gemessen. Der
Vorwinter-N_{min}-Gehalt stellt das Stickstoffaus-
waschungspotential dar, das mit der winterli-
chen Sickerwasserrate aus dem Wurzelraum
verlagert werden kann. In diesem Jahr wurden
einschließlich der Proben aus den WSG vom 12.
bis zum 19. November insgesamt 114 N_{min}-Pro-
ben gezogen. Der mittlere Vorwinter-N_{min}-

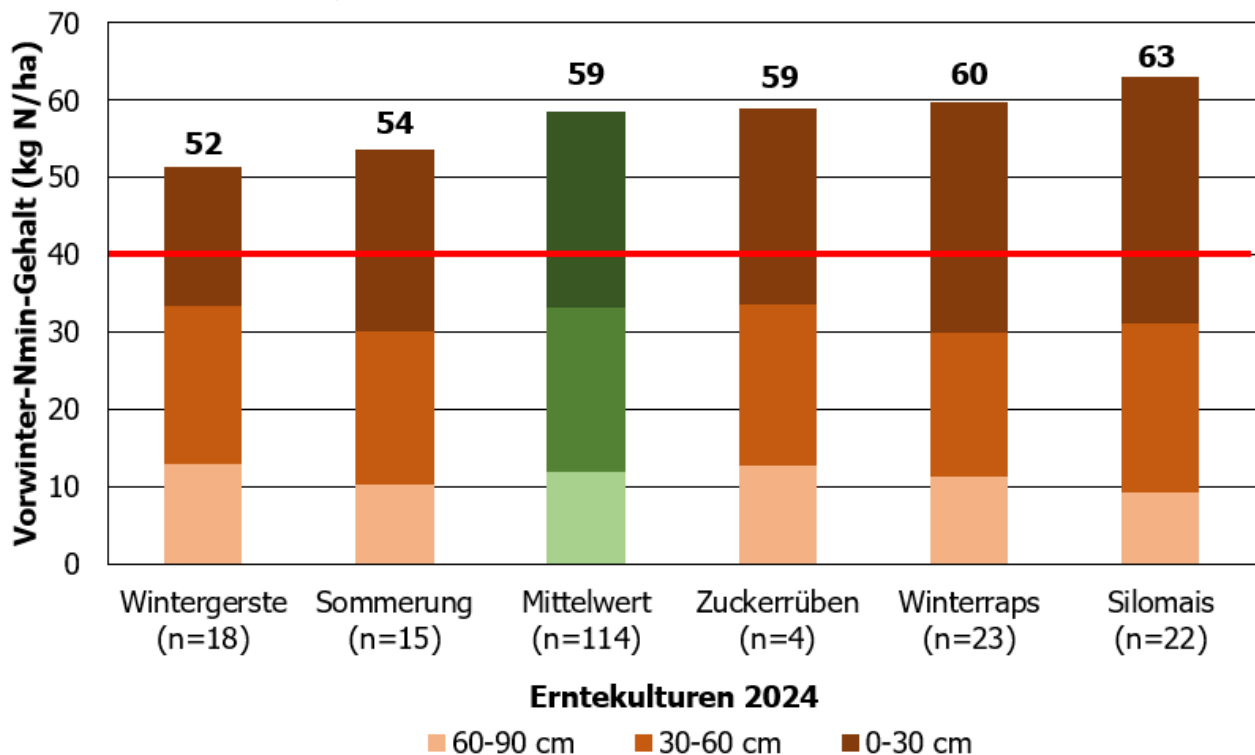


Abbildung 1: Kulturartspezifische mittlere Vorwinter-N_{min}-Gehalte (kg N/ha) im November 2024 im WRRL-Maßnahmenraum HEF_1 inkl. Wasserschutzgebieten (n = Anzahl der beprobten Flächen)

Gehalt liegt bei **59 kg N/ha** in 0 – 90 cm (s. Abb. 1) und damit höher als im Vorjahr (2023 → 46 kg N/ha).

Witterung im Herbst 2024

Das Jahr 2024 war geprägt durch hohe Niederschläge, die in einigen Monaten deutlich über dem langjährigen Mittel (Referenzzeitraum 1991-2020) lagen. Auch die mittleren Temperaturen lagen insbesondere in den Herbstmonaten September bis November bis zu 2 °C über dem langjährigen Mittel. Damit bestanden für die Stickstoffmineralisation günstige Bedingungen, welche die hohen Vorwinter-N_{min}-Gehalte in diesem Jahr zum Teil erklären. Daneben haben auch die vielerorts relativ schwachen Erträge dazu geführt, dass der gedüngte Stickstoff nicht von den Pflanzen aufgenommen und in Ertrag umgesetzt wurde.

Rückblick: Niedrige Erträge, schlechte Qualitäten – war die fehlende Sonne schuld?

Die diesjährigen Getreideerträge und Qualitäten sind insbesondere beim Wintergetreide im Vergleich zu den Vorjahren schlechter ausgefallen. Häufig steht die Vermutung im Raum, dass eine geringere Sonneneinstrahlung eine mögliche Ursache darstellt. Allerdings lagen die monatlichen Summen der Sonnenstunden nur knapp unter dem langjährigen Mittel. Zudem liegt der Lichtsättigungspunkt für die Photosynthese von C₃-Pflanzen (zu denen auch Getreide gehört) unter der an einem Sommertag eingestrahnten Lichtmenge, weshalb die Sonneneinstrahlung in der Regel nicht limitierend ist.

Die hohen Niederschlagsmengen im Herbst und Winter 2023/24 haben für lange Zeiträume mit wassergesättigten Böden geführt, sodass das Wurzelwachstum gehemmt und die Wurzeln weniger tief gewachsen sind. Damit einher geht eine schlechtere Nährstoffaufnahme. Mit der insgesamt feuchten Witterung haben sich außerdem der Krankheits- und Schädlingsdruck erhöht und die Hitzetage im Juli führten zur

vorzeitigen Kornreife sowie zum Abschluss der Nährstoffeinlagerung.

Folgende Schlussfolgerungen können daraus abgeleitet werden:

- Anpassung der Bestandsdichte und Sicherstellung der optimalen Standraumverteilung
- Anpassung der N-Gabenaufteilung an Witterung und Bestandsentwicklung
- Beachten der ausreichenden Versorgung mit Haupt- und Spurennährstoffen
- Angepasste Fungizidbehandlungen zur Gesunderhaltung des Blattapparats
- Bodenstruktur und -leben fördern
- Vermeidung von Verdichtungen

Für weitere Fragen oder Anmerkungen stehen wir gerne zur Verfügung.



Zum Jahresende bedanken wir uns bei Ihnen für die gute Zusammenarbeit und wünschen allen eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2025!

R. Wetterau

R. Schatt

Rosalie Wetterau (IfÖL GmbH) & Roland Schatt (IGLU GbR)